



Die Bezirksräte der FPÖ-Favoriten, Walter Schuch und Christian Schuch, stellen eingebrocht zur Sitzung der Bezirksvertretung am 12.11.2025 gemäß § 23 der GO folgende

ANFRAGE

Betreff: Aktueller Stand - Altes Landgut

Das Alte Landgut soll laut Stadt Wien „ein Vorzeigeprojekt moderner und nachhaltiger Stadtplanung und Architektur sowie ein beliebter Treffpunkt für die Bevölkerung werden.“

In diesem Zusammenhang stellen die oben genannten Bezirksräte der FPÖ folgende Frage an den Bezirksvorsteher Marcus Franz:

1. Wie ist der aktuelle Stand bezüglich „Zukunft Altes Landgut“? Welche Neuigkeiten können Sie uns diesbezüglich mitteilen?

Begründung:

Die Bürger möchten informiert werden.

Walter Schuch

Christian Schuch



Die Bezirksräte der FPÖ-Favoriten, Raphael Fasching und Christian Schuch, stellen eingebrocht zur Sitzung der Bezirksvertretung am 12.11.2025 gemäß § 23 der GO folgende

ANFRAGE

Betreff: Hygienische Zustände am Viktor-Adler-Markt

In Gesprächen mit Anrainern und Marktbesuchern wurde mehrfach auf die katastrophalen hygienischen Zustände am Viktor-Adler-Markt hingewiesen. Zahlreiche Bürger berichten über verschmutzte Verkaufsflächen, mangelnde Reinigung der Gänge sowie unangenehme Gerüche, die auf fehlende oder unzureichende Reinigungsmaßnahmen schließen lassen.

Die genannten Bezirksräte stellen daher folgende Fragen an den Bezirkvorsteher Marcus Franz:

1. Wie oft finden am Viktor-Adler-Markt Hygienekontrollen durch die **MA 59 (Marktservice & Lebensmittelsicherheit)** statt?
2. Wann fand die letzte Kontrolle statt und welches Ergebnis wurde dokumentiert?
3. Ist Ihnen bekannt, welche Maßnahmen seitens der MA 59 gesetzt werden, wenn Mängel festgestellt werden?
4. Gibt es einen standardisierten Reinigungsplan, der durch die **MA 48 (Abfallwirtschaft und Straßenreinigung)** kontrolliert wird?
5. Wie wird die Einhaltung der hygienischen Mindeststandards bei Marktstandbetreibern überprüft?

Begründung:

Die Bürger möchten informiert werden.

Raphael Fasching

Christian Schuch



Die Bezirksräte der FPÖ-Favoriten, Raphael Fasching und Christian Schuch, stellen eingebrocht zur Sitzung der Bezirksvertretung am 12.11.2025 gemäß § 23 der GO folgende

ANFRAGE

Betreff: Kontrollfrequenz der Marktaufsicht am Viktor-Adler-Markt

Aus Gesprächen mit Standbetreibern und Besuchern geht hervor, dass Kontrollen durch die Marktaufsicht und die Gesundheitsbehörde nur unregelmäßig stattfinden. Angesichts der zahlreichen Missstände ist eine engmaschige Überwachung dringend notwendig.

Die oben genannten Bezirksräte stellen daher folgende Fragen an den Bezirksvorsteher Marcus Franz:

1. Wie oft führt die MA 59 (MarktService & Lebensmittelsicherheit) Kontrollen am Viktor-Adler-Markt durch?
2. Wann erfolgte die letzte umfassende Marktaufsicht?
3. Welche Beanstandungen wurden in den letzten zwölf Monaten erhoben?
4. Plant die MA 59, die Kontrollfrequenz zu erhöhen oder zusätzliche Ressourcen für den Viktor-Adler-Markt bereitzustellen?

Begründung:

Die Bürger möchten informiert werden.

Raphael Fasching

Christian Schuch



Die Bezirksräte der FPÖ-Favoriten, Christian Schuch und Kilian Quester, stellen eingebracht zur Sitzung der Bezirksvertretung am 12.11.2025 gemäß § 23 der GO folgende

ANFRAGE

Betreff: Finanzierung LGBTQI-Maßnahmen über Bezirksbudget

In den letzten Jahren wurde die sogenannte LGBTQI-Community immer stärker in den Fokus der medialen und politischen Aufmerksamkeit gerückt. In diesem Zusammenhang wurden auch im Bezirk immer wieder entsprechende Initiativen gesetzt (Stichwort „Regenbogen-Zebrastreifen“, etc.) – sprich es wurde Steuergeld in die Hand genommen, um die LGBTQI-Community bzw. deren Anliegen im öffentlichen Raum „sichtbarer“ zu machen.

In diesem Zusammenhang stellen die oben genannten Bezirksräte der FPÖ folgende Fragen an den Bezirksvorsteher Marcus Franz:

1. Welche Maßnahmen, Initiativen, Projekte, Vereine, etc. wurden in den Jahren 2023, 2024 und 2025 von Seiten des Bezirks unterstützt, begleitet bzw. umgesetzt, die im Zusammenhang mit LGBTQI stehen?
 - a. Wie viel Geld aus dem Bezirksbudget wurden hierfür entsprechend verwendet (Bitte um genaue Auflistung, zugeordnet den entsprechenden Maßnahmen)?
 - b. Welche Projekte bzw. Maßnahmen sind in diesem Zusammenhang für das kommende Jahr 2026 in Planung?
2. Welche Richtlinien gelten für die Unterstützung und Finanzierung von LGBTQI-Maßnahmen, die über den Bezirk – in welcher Form auch immer – unterstützt werden?
 - a. Nach welchen Kriterien wird über Fortführung, Ausweitung oder Beendigung bestehender Maßnahmen entschieden?
3. Welche LGBTQI-bezogenen Maßnahmen wurden in den letzten drei Jahren in der Bezirksvorstehung selbst gesetzt (Schulungen von Mitarbeitern, Ankauf von „Regenbogen-Fahnen“ aus Bezirksmitteln, etc.)?
 - a. Welche finanziellen Mittel wurden hierfür jährlich verwendet?
 - b. Welche Evaluierungen liegen für diese Maßnahmen vor?



Begründung:

Die Bürger möchten informiert werden.

Christian Schuch

Kilian Quester



Die Bezirksräte der FPÖ-Favoriten, Raphael Fasching und Manuel Tatzreiter, stellen eingebrocht zur Sitzung der Bezirksvertretung am 12.11.2025 gemäß § 23 der GO folgende

ANFRAGE

Betreff: Müllproblematik und Schädlingsvorkommen am Viktor-Adler-Markt

Immer mehr Anrainer beschweren sich über das massive Müllaufkommen rund um den Viktor-Adler-Markt. Überquellende Container, achtlos weggeworfene Essensreste und Verpackungsmaterialien ziehen Ratten und andere Schädlinge an.

Die genannten Bezirksräte stellen daher folgende Fragen an den Bezirkvorsteher Marcus Franz:

1. Wie oft wird die Müllentsorgung im Bereich des Viktor-Adler-Markts durch die **MA 48** durchgeführt?
2. Welche Maßnahmen zur Schädlingsbekämpfung wurden durch die **MA 42 (Wiener Stadtgärten – Schädlingsmanagement)** gesetzt?
3. Gab es in den letzten zwölf Monaten dokumentierte Schädlingsbefälle oder Meldungen von Bürgern?
4. Welche zusätzlichen Schritte plant der Bezirk in Abstimmung mit der MA 48 und MA 42, um die Sauberkeit dauerhaft zu verbessern?

Begründung:

Die Bürger möchten informiert werden.

Raphael Fasching

Manuel Tatzreiter



Die Bezirksräte der FPÖ-Favoriten, Raphael Fasching und Manuel Tatzreiter, stellen eingebrocht zur Sitzung der Bezirksvertretung am 12.11.2025 gemäß § 23 der GO folgende

ANFRAGE

Betreff: Neues Sicherheitszentrum Rainer – Standortentscheidung **gegen den Bezirk Favoriten**

Am 20. Oktober 2025 fand der Spatenstich für das neue Sicherheitszentrum Rainer hinter dem Matzleinsdorfer Platz statt. Das Projekt soll auf rund 15.000 m² Fläche mehrere Polizei-Dienststellen bündeln und das bisherige Hauptkommissariat in der Van-der-Nüll-Gasse ersetzen.

Laut Medienberichten hätte die Favoritner Bezirkvorstehung allerdings den Standort „Altes Landgut / Verteilerkreis“ bevorzugt, da dieser zentraler liegt und für den gesamten Bezirk besser erreichbar wäre.

Dieser Vorschlag fand jedoch keine Berücksichtigung, offenbar wurde der Bezirk in die finale Standortentscheidung nicht aktiv eingebunden.

Vor diesem Hintergrund stellen die oben genannten Bezirksräte der FPÖ-Favoriten folgende Fragen an den Bezirksvorsteher Marcus Franz:

1. In welchem Ausmaß war die Bezirkvorstehung Favoriten tatsächlich in die Standortentscheidung für das neue Sicherheitszentrum eingebunden?
2. Wann und auf welchem Weg wurde der Bezirk erstmals über die konkrete Standortwahl informiert?
3. Welche Argumente oder Vorschläge brachte die Bezirkvorstehung zugunsten des Standorts „Altes Landgut / Verteilerkreis“ ein?
4. Warum konnte sich der Bezirk mit dieser Variante offenbar nicht durchsetzen?
5. Welche Magistratsabteilungen oder städtischen Stellen waren in den Entscheidungsprozess eingebunden?
6. Wurde seitens der Bezirkvorstehung eine offizielle Stellungnahme zur Standortwahl abgegeben?
7. Ist Ihnen bekannt, wie hoch die voraussichtlichen Kosten für den Neubau des Sicherheitszentrums laut aktuellem Wissensstand sein werden?
8. Ist bekannt, ob und welchem Verhältnis sich Bund und Stadt Wien die Finanzierung teilen?
9. Sieht die Bezirkvorstehung durch die Standortwahl hinter dem Matzleinsdorfer Platz Nachteile für die Einsatzlogistik und Sicherheitsabdeckung im Bezirk?



10. Wurde von Seiten des Bezirks versucht, im Vorfeld oder nach Bekanntwerden der Entscheidung noch auf die Verantwortlichen einzuwirken – und falls ja, mit welchem Ergebnis?

Begründung:

Der Bau eines neuen Sicherheitszentrums ist grundsätzlich zu begrüßen – die Favoritner Polizisten leisten hervorragende Arbeit und verdienen moderne Arbeitsbedingungen.

Trotzdem ist zu hinterfragen, warum der Bezirk bei der Standortwahl offenbar übergangen wurde und der zentrale, von vielen Favoritnern gewünschte Standort am Alten Landgut nicht berücksichtigt wurde.

Begründung:

Die Bürger möchten informiert werden.

Raphael Fasching

Manuel Tatzreiter



Die Bezirksräte der FPÖ-Favoriten, Kilian Quester und Elisabeth Kaiser, stellen eingebrocht zur Sitzung der Bezirksvertretung am 12.11.2025 gemäß § 23 der GO folgende

ANFRAGE

Betreff: Schrottautos - direkt im Favoritner Wohngebiet

Wie der Artikel „*Schrottautos neben Spielplatz in Favoriten entfernt*“ vom 1. Oktober 2025 auf Heute.at berichtet, wurden auf einem ÖBB-Grundstück in Favoriten fünf stark beschädigte Fahrzeuge entdeckt, die dort abgestellt waren.

Die Autos standen direkt neben einem Spielplatz und Wohnhäusern. Anrainer berichteten von ausgetretenem Öl und Zigarettenstummeln in der Umgebung, was eine erhebliche Brandgefahr darstellte. Nach einem Hinweis aus den Medien griff die Gruppe Sofortmaßnahmen gemeinsam mit der MA 48 und den ÖBB ein und entfernte die Fahrzeuge. (<https://www.heute.at/s/schrottautos-neben-spielplatz-in-favoriten-entfernt-120134566> 1.10.25)

Vor diesem Hintergrund stellen die genannten Bezirksräte der FPÖ folgende Fragen an den Bezirkvorsteher:

1. Wann wurde die Bezirkvorstehung Favoriten erstmals über die im Artikel beschriebenen Schrottautos in der Nähe eines Spielplatzes informiert, und von wem erfolgte diese Information (z. B. Anrainer, Polizei, Medien)?
2. Wie viele vergleichbare Fälle von Schrottautos oder illegal abgelagerten Fahrzeugen sind der Bezirkvorstehung im Jahr 2025 bisher bekannt geworden?
3. Gibt es ein strukturiertes Meldesystem oder Monitoring zur Erfassung von derartigen Umwelt- bzw. Sicherheitsgefahren durch abgestellte Fahrzeuge oder illegale Lagerflächen im Bezirk?
4. Wie ist die Zusammenarbeit zwischen der Bezirkvorstehung, der Stadt Wien und der ÖBB bei der Koordination von Gefahrenstellen auf Bahn- oder Industrieflächen organisiert?



5. Welche rechtlichen und organisatorischen Möglichkeiten sieht die Bezirksvorstehung, um künftig raschere Räumungen solcher Fahrzeuge zu erreichen, insbesondere wenn Eigentumsfragen unklar sind?
6. Sind für das Jahr 2025 oder 2026 präventive Maßnahmen geplant, um ähnliche Fälle zu vermeiden, wie z. B. regelmäßige Begehungen, Abstimmungen mit Grundstückseigentümern oder Informationskampagnen für Anrainer?
7. Welche Kosten sind im Zuge der Räumung des betreffenden Areals angefallen, und wer hat diese getragen?
8. Wird die Bezirksvorstehung künftig regelmäßig über Gefahrenstellen oder Schrottfahrzeuge in Wohngebieten berichten, etwa im Rahmen von Bezirksvertretungssitzungen oder öffentlichen Lageberichten?

Begründung:

Die Bürger möchten informiert werden.

Kilian Quester

Elisabeth Kaiser



Die Bezirksräte der FPÖ-Favoriten, Stephan Mazal und Adrian Drahosch, stellen eingebrocht zur Sitzung der Bezirksvertretung am 12.11.2025 gemäß § 23 der GO folgende

ANFRAGE

Betreff: Stillstehende Baustelle Paltramplatz

Laut einem Bericht in meinbezirk.at vom 31.10.2025 ([Favoriten: Stillstehende Baustellen und Müll führen zu Fragen bei Anrainer - Favoriten](#)) sollen auf der Baustelle Paltramplatz 5-6 seit Monaten keine Bauarbeiten stattfinden und sich neben Baumaterialien Müll stapeln. Der Bauwerber soll sich laut dem Bericht in Konkurs befinden.

In diesem Zusammenhang stellen die oben genannten Bezirksräte der FPÖ folgende Fragen an den Bezirksvorsteher Marcus Franz:

1. Sind Ihnen diese Wahrnehmungen (längerer Stillstand auf der Baustelle, Müll neben Baumaterialien, möglicher Konkurs des Bauwerbers, etc.) bekannt?
2. Stimmen diese Wahrnehmungen ganz oder teilweise? Wenn ja, werden diese Zustände hingenommen oder erfolgen Maßnahmen ihrerseits?
3. Falls Maßnahmen erfolgen sollen, welche werden das sein und wann werden diese erfolgen?
4. Liegen Beschwerden von Anrainern über die Bauführung bzw. Nichtbauführung vor und wie wurde auf diese reagiert?

Begründung:

Die Bürger möchten informiert werden.

Stephan Mazal

Adrian Drahosch



Die Bezirksräte der FPÖ-Favoriten, Raphael Fasching und Manuel Tatzreiter, stellen eingebrocht zur Sitzung der Bezirksvertretung am 12.11.2025 gemäß § 23 der GO folgende

ANFRAGE

Betreff: Verschandelung des Ortsbildes durch unkoordinierte Marktgestaltung am Viktor-Adler-Markt

Viele Besucher empfinden das Erscheinungsbild des Viktor-Adler-Markts als zunehmend ungeordnet und ungepflegt. Uneinheitliche Verkaufsstände, provisorische Abdeckungen und Müllablagerungen beeinträchtigen das Ortsbild erheblich.

Die genannten Bezirksräte stellen daher folgende Fragen an den Bezirkvorsteher Marcus Franz:

1. Gibt es seitens der **MA 59 (Marktservice)** oder **MA 19 (Architektur und Stadtgestaltung)** Richtlinien für die Gestaltung des Viktor-Adler-Markts?
2. Wie wird die Einhaltung dieser Richtlinien kontrolliert?
3. Sind Maßnahmen zur optischen Aufwertung oder Vereinheitlichung der Marktstände geplant?
4. Wird eine Zusammenarbeit mit der **MA 37 (Baupolizei)** in Erwägung gezogen, um bauliche Mängel zu überprüfen?

Begründung:

Die Bürger möchten informiert werden.

Raphael Fasching

Manuel Tatzreiter



Die Bezirksräte der FPÖ-Favoriten, Michael Mrkvicka und Sonja Mikas, stellen eingebrocht zur Sitzung der Bezirksvertretung am 12.11.2025 gemäß § 23 der GO folgende

ANFRAGE

Betreff: Würstelstand Triester Straße 64 / Hertha-Firnberg-Straße – „Zur hass`n Wurz`n

Warum musste der traditionsreiche Würstelstand „Zur hass`n Wurz`n“ am Wienerberg im Jahr 2018 nach 47 Jahren Betrieb schließen?

Laut damaligen Medienberichten (siehe unten) wurde der Stand von der Stadt entfernt, da das Grundstück für Bauzwecke benötigt wurde. Nach unserer Beobachtung ist der Platz jedoch bis heute unbebaut und weiterhin leerstehend (siehe Foto unten).

Besonders hervorheben möchten wir, dass mit der Schließung nicht nur ein Fixpunkt für zahlreiche Angestellte am Wienerberg und die Umgebung verloren ging, sondern auch die Existenz des langjährigen Betreibers Johann Krammer zerstört wurde. Nach dem Aus musste er Arbeitslosigkeit hinnehmen und stand vor dem Nichts – ein schwerwiegender sozialer Einschnitt, der bis heute nachwirkt.

In diesem Zusammenhang stellen die oben genannten Bezirksräte der FPÖ folgende Fragen an den Bezirkvorsteher Marcus Franz:

1. Aus welchem konkreten Grund musste der Würstelstand damals schließen?
2. Warum wurde das Grundstück bisher nicht wie angekündigt bebaut oder anderweitig genutzt?
3. Gibt es aktuelle Pläne oder ein Zeitfenster, wann und wie das Grundstück genutzt werden soll?
4. Welche Hindernisse (z.B. Planung, Finanzierung, Widmung, Entwicklung) verhindern seit 2018 eine Bebauung oder Nutzung des Areals?
5. Wie bewerten Sie den sozialen Schaden, der durch die ersatzlose Vertreibung des Würstelstandbetreibers entstanden ist?



Begründung:

Die Bürger möchten informiert werden.

Michael Mrkvicka

Sonja Mikas

Mittwoch, 26. September 2018 Seite 31

WIEN SÜD

⌚ Würstelstand muss nach 47 Jahren schließen ⌚ Weil Stadt den Grund braucht

Ofen aus für „Hasse Wurz’n“

Seit 47 Jahren versorgt die Familie Krammer mit ihrem Würstelstand „Zur hass'n Wurz'n“ am Wienerberg die Angestellten in den umliegenden Beton- und Glasfestungen mit „urwiener“ Schnäckerln. Leicht waren die Zeiten nie, doch nun blickt Johann Krammer in eine ungewisse Zukunft – denn der Würstelstand soll weg.

Am Wienerberg ist in den vergangenen Jahren kein Stein auf dem anderen geblieben. Alte Bürobunker mussten modernen Glaspalästen weichen. Auf eines konnte man sich in dieser Zeit des Umbruchs aber immer verlassen: Dass man „Zur hass'n Wurz'n“ seine Käsekraerner samt Kaltgetränk bekommt und ungezwungen plaudern kann. Auch Pendler machen auf dem Heimweg bei der Familie Krammer in der Triester Straße 64 Halt. Noch, denn dem Würstelstand droht nach 47 Jahren das Aus. Das Grundstück gehört der Stadt und einem Immobilienentwickler. Die wollen dort nun bauen. Bis Ende des Monats

„In Wien will man mich scheißen, aber nicht haben“

„Ein anderes Grundstück wurde von der Stadt bisher nicht angeboten“, so Krammer. Ein Umzug wäre zudem mit enormen Kosten verbunden, da der Immobilie in die Jahre gekommen ist und für neue Stände hohe Auflagen gelten – ein Umbau entsprechend teuer. Krammer ist jedenfalls enttäuscht. „Wenn man mich in Wien nicht mehr haben will, dann versuche ich das Glück in meiner burgenländischen Heimat.“ Philipp Stewart

Ein Umzug mit all den Auflagen, die für neue Würstelstände gelten, würde unsere Ersparnisse bei weitem sprengen.

Johann Krammer

Der Stand: Fixpunkt für viele Angestellte am Wienerberg

Muss der zweifache Vater Johann Krammer das Familiengeschäft nach 47 Jahren an den Nagel hängen?

Auftanzen beim Jägerball

Das Motto beim heurigen Jägerball am 12. Oktober im Rathaus lautet „Sei kein Hirsch, geh auf die Wiener Pirsch“. Unter diesem Vorwand holen zahlreiche Gäste ihre Tracht aus dem Kasten und tanzen Polka bis in die frühen Morgenstunden. Auch die Kulinarik kommt bei der 2. Wiener Pirsch nicht zu kurz und auf zahlreichen Speisekarten stehen „wilde“ Kreationen. Nach Trophäen können die Besucher im Naturrevier Rathaus bei einem eigenen Schießstand jagen. Wer auf sein Glück vertraut, gewinnt sicher einen tollen Preis bei der Tombola. Einlass ist ab 20 Uhr. Infos zum Kartenvorverkauf und weitere Details gibt es auf www.wienerpirsch.at



Jahr 2018



HEUTE



Die Grüne Alternative Favoriten
Sonnenwendgasse 38/Lokal 4
1100 Wien
Tel. 01/600 67 33
favoriten@gruene.at

Anfrage der Grünen Alternative Favoriten
gemäß § 23 der GO
eingebracht in der Sitzung am 12.11.2025

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen der Grünen Favoriten stellen an den Herrn Bezirksvorsteher Marcus Franz folgende Anfrage zum Thema

Zugang zu digitalen Unterlagen der Bezirksvertretung

Mit der Änderung der Wiener Stadtverfassung (WStV) und der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen (GO-BV) sind neue Möglichkeiten entstanden, Informationen zugänglich zu machen. Das betrifft sowohl den Zugang zu Informationen der breiten Öffentlichkeit, als auch den Zugang zu Unterlagen für Bezirksrät:innen.

So können laut §64 WStV Aufzeichnungen der Bezirksvertretungssitzung gespeichert und „im Internet zum Abruf für jede Person öffentlich zugänglich gehalten werden“.

§11(3) der GO-BV besagt, dass Geschäftsstücke, in elektronischer Weise zugänglich zu machen sind, soweit sie zur Gänze elektronisch verfügbar sind und die technischen Voraussetzungen dafür vorliegen.¹

Es ist davon auszugehen, dass die Geschäftsstücke für Ausschüsse und Kommissionen weder mit der Schreibmaschine verfasst, noch per Fax von den Magistraten an die Bezirkvorstehung übermittelt werden. Im Regelfall sind also alle Geschäftsstücke elektronisch verfügbar. Gleichzeitig besitzen alle Bezirksrät:innen eine Mailadresse, die der Bezirkvorstehung bekannt ist.

Die technische Möglichkeit besteht also, allen Mitgliedern der Bezirksvertretung Unterlagen in passwortgeschützter Form per Mail zukommen zu lassen. Außerdem verfügt die Stadt Wien schon lange über eine Cloudlösung, um Dokumente zu teilen. Daher stellt sich die Frage, warum die GO-BV nicht eingehalten wird und Geschäftsstücke den Bezirksrät:innen nicht elektronisch zugänglich gemacht werden.

Stattdessen müssen Bezirksrät:innen vor Ausschüssen und Kommissionen immer noch persönlich ins Bezirksamt gehen, um sich Unterlagen anschauen zu können. Da sie auch ein Recht haben, Kopien anfertigen zu lassen, schafft dies einen unnötigen Mehraufwand für die Mitarbeiter:innen der Bezirkvorstehung.

¹Nach §11 Abs 3 gilt dies für Geschäftsstücke der Bezirksvertretungssitzung. Nach §25c Abs 2 und §25d Abs 3 gilt dies sinngemäß auch für Ausschüsse und Kommissionen.



Die Grüne Alternative Favoriten
Sonnenwendgasse 38/Lokal 4
1100 Wien
Tel. 01/600 67 33
favoriten@gruene.at

Dazu folgende Fragen:

- Wie oft liegen der Bezirkvorstehung Geschäftsstücke für Ausschüsse und Kommissionen in nicht elektronischer Form (z.B. handgezeichnete Pläne, per Fax übermittelte Dokumente, handgeschriebene Briefe) vor?
- Welche technische Umsetzung ist für den Bezirk geplant, um Bezirksräti:innen Unterlagen der Geschäftsstücke digital zugänglich zu machen?
- Falls geplant ist, dies über die Cloud der Stadt Wien zu machen, werden für alle Bezirksräti:innen eigene Accounts angelegt werden?
- Bis wann wird eine technische Lösung umgesetzt?
- Warum wurde diese bisher noch nicht umgesetzt?
- In welcher technischen Form soll die Einsichtnahme in die Aufzeichnungen der Bezirksvertretungssitzung für Bürger:innen ermöglicht werden?

Begründung:

Der Zugang zu elektronischen Unterlagen würde die Arbeit der Bezirksräti:innen erleichtern.

Mehr Transparenz in der Bezirkspolitik ist wünschenswert. Bürger:innen sollten die Bezirksvertretungssitzungen anschauen können, auch dann wenn sie nicht am Mittwoch Abend Zeit haben, den Livestream zu verfolgen. Da die Bezirksvertretungssitzung in Favoriten ohnehin aufgezeichnet wird, wäre es technisch leicht umzusetzen, die Aufzeichnungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Katrin Fallmann
Klubobfrau

Pia Knappitsch
Bezirksrätin



Die Grüne Alternative Favoriten
Sonnenwendgasse 38/Lokal 4
1100 Wien
Tel. 01/600 67 33
favoriten@gruene.at

Anfrage der Grünen Alternative Favoriten
gemäß § 23 der GO
eingebracht in der Sitzung am 12.11.2025

Die unterzeichneten Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Grünen Favoriten stellen an den Herrn Bezirksvorsteher Marcus Franz folgende Anfrage zum Thema

Bodenbelag Neugestaltung der Favoritenstraße und des Platz der Kulturen

Als bekannt gegeben wurde, dass die Favoritenstraße zwischen dem Reumannplatz und dem Hauptbahnhof umgestaltet werden soll, wurde in der Aussendung der Stadt Wien vom 25.4. 2025¹ suggeriert, dass Asphalt entfernt werden soll. Unter anderem steht darin:

„Unter dem Motto ‚Raus aus dem Asphalt‘ erhält eine der wichtigsten Straßen im 10. Bezirk in zwei Etappen ein umfassendes Facelift mit umfangreicher Begrünung.“

Auf Renderings sind hellerer Bodenbelag und Pflastersteine zu sehen.

Raus aus dem Asphalt – Favoritenstraße bekommt komplettes Facelifting



Aufnahmedatum
29.11.2023
Bildgröße in Pixel
4960 * 3507
Bildauflösung in DPI
300
Format
JPEG
Copyright
YEWO LANDSCAPES und VisuPlan3D
Schlagwörter
rendering
Kategorie
Bauen, Klimaschutz, Menschen, Stadtentwicklung, Chronik

Rendering, das von der Stadt Wien veröffentlicht wurde und helle Pflastersteine zeigt

¹ <https://presse.wien.gv.at/presse/2025/04/25/sima-franz-start-der-umgestaltung-der-favoritenstrasse>



Die Grüne Alternative Favoriten
Sonnenwendgasse 38/Lokal 4
1100 Wien
Tel. 01/600 67 33
favoriten@gruene.at

Nun wurde bekannt, dass die Favoritenstraße auf der gesamten Länge wieder asphaltiert werden soll, da dies günstiger sei, als hellere Pflastersteine zu verlegen.

Laut Wiener Stadtentwicklungsplan 2035² soll der öffentliche Raum durch Entsiegelung und hellen Bodenbelag verstärkt klimafit gemacht werden (S33). Dabei sollen bestimmte Gegenden bei der Anpassung an die Klimakrise besonders berücksichtigt werden:

„Auch die Klimakrise muss in der Planung des öffentlichen Raums berücksichtigt werden, etwa Raumbedarfe für Klimaschutzmaßnahmen und die Anpassung an veränderte klimatische Bedingungen. Vor allem in Stadtgebieten mit hoher Bevölkerungsdichte, wo Bewohner*innen geringe Einkommen und kleinere Wohnungen haben, aber gleichzeitig besonders von sommerlicher Überhitzung betroffen sind, kommt dem öffentlichen Raum als wohnungsnahem Freiraum besondere Bedeutung zu“ (S32).

Diese Kriterien treffen ausnahmslos und vollumfänglich auf die Favoritenstraße zu.

Die Favoritenstraße ist ein Hitzehotspot in Favoriten. Auch in der Nacht zählt die Favoritenstraße zu einem der wärmsten Orte in Wien. Das zeigt auch die Stadtklimaanalyse³ der Stadt Wien, die als Planungsgrundlage für Maßnahmen zur Kühlung und Anpassung an die Klimakrise dienen soll.

Dazu folgende Fragen:

- Welche Bodenbeläge wurden bei der Planung in Betracht gezogen?
- Wie viel an Mehrkosten hätten hellere Pflastersteine oder alternative Bodenbeläge verursacht?
- Warum wurde hier entgegen dem Wiener Stadtentwicklungsplan 2035 gehandelt und kein heller Bodenbelag eingeplant?
- Warum wurden in der Kommunikation zur Umgestaltung Renderings verwendet, die nicht der Planungsrealität entsprechen?

Begründung:

Da die Favoritenstraße Hitze besonders ausgesetzt ist und gleichzeitig von sehr vielen Menschen genutzt wird, sollten bei der Umgestaltung alle möglichen Maßnahmen ergriffen werden, um Abhilfe zu schaffen. Die Umgestaltung, sowie die Begrünungsmaßnahmen sind begrüßenswert.

²<https://www.wien.gv.at/pdf/ma18/wien-plan.pdf>

³<https://www.wien.gv.at/stadtplanung/stadtklimaanalyse>



Die Grüne Alternative Favoriten
Sonnwendgasse 38/Lokal 4
1100 Wien
Tel. 01/600 67 33
favoriten@gruene.at

Allerdings sollte die Umgestaltung nicht halbherzig gestaltet und vor dem Bodenbelag Halt gemacht werden.

Dunkler Asphalt wandelt Sonnenlicht besonders stark in Wärme um, speichert diese und gibt sie auch noch in der Nacht an die Umgebung ab. Somit trägt er zur Erhitzung der Umgebung bei. Im Gegensatz dazu reflektiert heller Bodenbelag das Sonnenlicht und trägt somit zu einer deutlich kühleren Umgebung bei.

Katrin Fallmann
Klubobfrau

Christian Faulmann
Bezirksrat



Die Grüne Alternative Favoriten
Sonnenwendgasse 38/Lokal 4
1100 Wien
Tel. 01/600 67 33
favoriten@gruene.at

Anfrage der Grünen Alternative Favoriten
gemäß § 23 der GO
eingebracht in der Sitzung am 12.11.2025

Die unterzeichnenden Bezirksräte:innen der Grünen Favoriten stellen an den Herrn Bezirksvorsteher Marcus Franz folgende Anfrage zum Thema

Verwendung des Kinder- und Jugendbudgets

2024 hat Favoriten fast 2,5 Mio. Euro für kulturelle Jugendbetreuung ausgegeben. Anders als beispielsweise bei den Ausgaben für Kultur ist im Rechnungsabschluss allerdings nicht ersichtlich, an welche Organisationen das Geld floss. So sind im Rechnungsabschluss 2024¹ folgende Ausgaben aufgelistet:

Ausgabe	Rechnungsabschluss 2024 in €
Freizeitpädagogische Betreuung	1.400.100
Jugendbetreuung	187.800
FAIR-PLAY-TEAM	780.000
SAM Hauptbahnhof	127.000
Gesamt	2.494.900

Somit sind im Rechnungsabschluss zum Teil Leistungen aufgelistet, bei denen nicht ersichtlich ist, welche Organisation(en) für diese Leistungen Geld bekommen.

Insbesondere die Ausgaben für freizeitpädagogische Betreuung sowie für das Fair-Play-Team sind in den vergangenen Jahren stark angestiegen:

Ausgabe	RA 2023 ² in €	Entwurf 2026 ³ in €	Geplante Veränderung von 2023 auf 2026
Freizeitpädagogische Betreuung	992.700	1.578.600	585.900 (+59 %)
Jugendbetreuung	180.578	223.600	43.022 (+24 %)

¹<https://www.wien.gv.at/pdf/bv10/10-ra-2024-lang.pdf>

²<https://www.wien.gv.at/pdf/bv10/10-ra-2023-lang.pdf>

³<https://www.wien.gv.at/pdf/bezirke/2026-va-entwurf-10.pdf>



Die Grüne Alternative Favoriten
Sonnenwendgasse 38/Lokal 4
1100 Wien
Tel. 01/600 67 33
favoriten@gruene.at

FAIR-PLAY-TEAM	178.000	879.600	701.600 (+494 %)
SAM Hauptbahnhof (ab 2026 sam)	118.000	145.000	27.000 (+23 %)
Gesamt	1.469.278	2.826.800	1.357.522 (+92 %)

Dazu folgende Fragen:

- Allgemeine Fragen:
 - Warum wird im Rechnungsabschluss manchmal die Leistung ausgewiesen, ohne die Organisation zu nennen und warum wird manchmal die Organisation ausgewiesen, ohne die Leistung zu nennen?
 - Nach welchen Kriterien wurden die jeweiligen Organisationen, die mit Geldern aus dem Kinder- und Jugendbudget unterstützt werden, ausgewählt?
- Zur freizeitpädagogischen Betreuung:
 - Welche Leistungen fallen unter die Kategorie „Freizeitpädagogische Betreuung“?
 - Welche Organisation(en) bekommt bzw. bekommen Geld für freizeitpädagogische Betreuung?
 - Wieviel Geld bekommt die jeweilige Organisation?
 - Wieviel Kinder und Jugendliche profitieren von dem Angebot der jeweiligen Organisation?
 - Wieviele Mitarbeiter:innen werden mit dem Geld in der jeweiligen Organisation finanziert?
 - Wie können sich Kinder- und Jugendorganisationen um Unterstützung für die Bereitstellung von freizeitpädagogischer Betreuung bewerben?
 - Hat die Erhöhung der Ausgaben für freizeitpädagogische Betreuung in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass mehr Organisationen von der finanziellen Unterstützung profitieren? Wenn ja, welche Organisationen sind neu dazu gekommen? Wenn nein, warum nicht.
 - Gibt es im Bereich der freizeitpädagogischen Betreuung eine Finanzierung aus Zentralmitteln der Stadt Wien? Wenn ja, in welcher Höhe und für welche Leistungen?
- Zur Jugendbetreuung:
 - Welche Leistungen fallen unter die Kategorie „Jugendbetreuung“?
 - Welche Organisation(en) bekommt bzw. bekommen Geld für Jugendbetreuung?
 - Wie viel Geld bekommt die jeweilige Organisation?
 - Wie viele Kinder und Jugendliche profitieren von dem Angebot der jeweiligen Organisation?



Die Grüne Alternative Favoriten
Sonnenwendgasse 38/Lokal 4
1100 Wien
Tel. 01/600 67 33
favoriten@gruene.at

- Wie viele Mitarbeiter:innen werden mit dem Geld in der jeweiligen Organisation finanziert?
- Wie können sich Kinder- und Jugendorganisationen um Unterstützung für die Bereitstellung von Jugendbetreuung bewerben?
- Gibt es im Bereich der Jugendbetreuung eine Finanzierung aus Zentralmitteln der Stadt Wien? Wenn ja, in welcher Höhe und für welche Leistungen?
- FAIR-PLAY-TEAM:
 - Wieviele Mitarbeiter:innen werden mit dem Geld finanziert?
 - Gibt es für das Fair-Play-Team eine Finanzierung aus Zentralmitteln der Stadt Wien? Wenn ja, in welcher Höhe?
- SAM Hauptbahnhof / sam:
 - Wieviele Mitarbeiter:innen werden mit dem Geld finanziert?
 - Gibt es für SAM Hauptbahnhof bzw. sam eine Finanzierung aus Zentralmitteln der Stadt Wien? Wenn ja, in welcher Höhe?

Begründung:

Die Ausgaben für Kinder und Jugendliche im Bezirk sind begrüßenswert. Gleichzeitig machen sie einen hohen Anteil der Ausgaben aus. Daher soll auch transparent gemacht werden, welche Organisationen von den Förderungen profitieren und welche Leistungen unterstützt werden.

Katrin Fallmann
Klubobfrau

Christian Faulmann
Bezirksrat